

Mit Windkraft gegen Sondierbohr-Türme

Autor(en): **Nägeli, Lorenz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(1997)**

Heft 2: **Atommüll : wie immer ohne Gewähr!**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-586321>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit Windkraft gegen Sondierbohr-Türme

Die Genossenschaft Windland will den Bohrtürmen der Nagra in Benken ein Wahrzeichen der zukunftsfähigen Energie entgegenzusetzen. In der Nähe der Bohrstelle soll eine Windkraftanlage entstehen. Der "Brennstoff" ist gratis, aber die Anlage kostet Geld. Deshalb ruft die Genossenschaft auf, Anteilscheine als Ausdruck der Solidarität zu zeichnen.



Von Lorenz Nägeli, Aktuar der Genossenschaft Windland

David gegen Goliath: Im Zürcher Weinland will die Genossenschaft "Windland" dem Sondierturm der Atomindustrie ihren eigenen Turm gegenüberstellen. Umgeben von Stacheldraht und abgesichert durch Radaranlagen sind die fünf Atomkraftwerke in der Schweiz immer noch in Betrieb, obwohl zumindest Mühleberg und Beznau I und II heutigen Sicherheitsstandards bei weitem nicht mehr genügen. Der Brennstoff für diese Kraftwerke wird im Ausland unter immensen Umweltzerstörungen dem Boden entnommen. Er muss zu hundert Prozent importiert werden.

Atomlöcher im Boden...

Nach wie vor ist die Lagerung der radioaktiven Abfälle für Hunderttausende von Jahren nicht gelöst: In Benken im Zürcher Weinland prüft die Atomindustrie mit seismischen Messungen und einer Sondierbohrung den Untergrund für den Bau eines Langzeitlagers für hochradioaktive Abfälle. Es ist aber nicht klar, ob da die Abfälle unkontrollierbar und für alle Zeiten verlockt werden sollen, oder ob doch die Rückholbarkeit gewährleistet werden soll. Das Volk in Nidwalden hat ein Langzeitlager für schwachaktive Abfälle abgelehnt. Trotzdem hält der Bundesrat weiter am Wellenberg fest.

Die Fakten sprechen eine deutliche Sprache gegen eine Energieform wie die Atomenergie, welche unsere Biosphäre bedroht, uns vom Ausland abhängig macht, uns eine unerfüllbare Verantwortung den nachfolgenden

Generationen gegenüber auferlegt und unsere Volksrechte einschränkt.

...oder Windgeneratoren auf den Feldern

"Windland" zeigt ganz konkret, dass es auch anders geht. Der Atomenergie setzen wir eine innovative Alternative gegenüber. In unmittelbarer Nachbarschaft der Sondier-Bohrstelle errichten wir eine Windkraftanlage. Zwölf Meter hoch und mit einem Rotor von 7,5 Metern Durchmesser soll "unser Turm" als ein Wahrzeichen zukunftsreicher Energiegewinnung der umweltbedrohenden und nicht mehr zeitgemässen Atomtechnologie gegenüberstehen. Die Anlage liefert je nach Windverhältnissen 1500 - 4200 kWh pro Jahr bei einem nahegelegenen Bauernhof ins Netz.

Die Quelle der Windkraft versiegt nie. In Holland mahlen Windmühlen Korn zu feinstem Mehl, auf Kreta pumpen Windräder Wasser auf die Äcker. Und in der Schweiz? Auch hier weht genug Wind.

Und wir haben die passende Technologie, seine Kraft zu nutzen. Das Windrad ist in der Schweiz speziell für die eher schwachen Winde, wie sie im Mittelland vorkommen, entwickelt worden. "Der Brennstoff" ist gratis, erneuerbar und bildet die ideale Ergänzung zur Wasserkraft: Im Winter und Frühling, wenn sich die Stauseen leeren, bläst am meisten Wind. Der Windgenerator ist dort, wo Energie benötigt wird, einfach zu installieren, produziert keine Abfälle und lässt sich am Ende seiner Betriebsdauer ohne Probleme entsorgen.

600 Anteilscheine

Um diese Anlage realisieren zu können, haben Leute von Bedenken (Bewegung gegen eine Atommülldeponie in Benken, siehe Seite 12) und IGEL (Interessengemeinschaft für Energie und Lebensraum), Ende 1996 die Genossenschaft Windland gegründet. Wir wollen den Hochtechnologiezug bremsen und die damit verbundenen Handlungszwänge durchbrechen. Helfen Sie mit! Tragen Sie dazu bei, dass unserem Windrad rasch Flügel wachsen. Wir laden Sie herzlich ein, einen oder mehrere Anteilscheine à 100 Franken zu erwerben und damit Mitglied von "Windland" zu werden.



Talon:

Wir sollten die Segel endlich nach dem Wind richten!

- Ich bestelle unverbindlich weitere Unterlagen
- Ich bestelle einen Einzahlungsschein für eine Spende
- Ich werde Mitglied von Windland

Name :

Vorname :

Strasse :

Ort :

Telefon :

Einsenden an: Genossenschaft Windland, Postfach, 8463 Benken